

Koch. Hal. Morg. 7 Uhr. Anwärter
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
man in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung im
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 16.

Freitag, den 16. Januar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 16. Januar.

Nachdem bereits am 7. d. M. der erste große Hofball stattgefunden, folgte diesem als zweites diesjähriges Hoffest vorgestern Abend ein Kammerball, welchem J. M. der König und die Königin bewohnten und an dem auch J. K. S. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Prinz und Frau Prinzessin Georg und die Prinzessin Sophie und Auguste, sowie Se. K. R. S. Großherzog Ferdinand von Toscana, Se. K. S. Prinz Albrecht von Preußen und Se. Durchl. Prinz Reuß Theil nahmen. Die Zahl der Geladenen betrug gegen 200. Das Ballfest währte bis 1 Uhr.

Se. Maj. hat den durch Ueberstebelung vacant gewordenen Posten eines k. S. Consuls für die südamerikanische Republik Chile dem zu Valparaiso ansässigen Kaufmann Johannes Geber übertragen.

Ihre Majestät die Königin Amalie, welche bekanntlich von Zeit zu Zeit hiesige Armen- und Erziehungsanstalten zu besichtigen und deren Insassen allezeit eine herzogewinnende Theilnahme zu bezeigen pflegt, beehrte vorgestern Mittag das k. k. städtische Versorghaus auf der Stiftsstraße mit huldvollen Besuche.

Gerichtsverhandlung vom 15. Januar. Heute stand eine Hauptverhandlung an, die in ihrer Art eine seltene genannt werden kann; ihr Ausgang war allerdings ein glücklicher. Der Deconomie-Amtmann Schier, ein Preuße, sollte vor den Gerichtshof treten, um sich wegen der Beschuldigung von Fundunterschlagung zu verantworten. Er war in Haft. Um 9 Uhr begann die Sitzung — von drei Seiten her drohte die Anklage. Jubel den großen Bemühungen des Verteidigers, Herrn D. Bernhard Berener, gelang es, um die verwinkelte Sache noch beizulegen, die Sitzung bis um 12 Uhr Mittags zu vertagen — und als um 12 Uhr die Verhandlung wieder aufgenommen war, hatten auch die Betheiligten ihre Strafanträge zurückgenommen. Die Sitzung hatte somit ein Ende. Das Prozeßobject war ein Wechsel über 500 Thaler.

D. B. B.

* Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 14. Jan. Der erste Berathungsgegenstand im neuen Geschäftsjahre betraf die schon mehrfach verhandelte Errichtung einer zweiten Gasanstalt auf dem rechten Elbufer. Wir wollen noch einmal die geschichtlichen Notizen dieser Angelegenheit in aller Kürze zusammenstellen: Im Jahre 1861 wurde vom technischen Director der Gasanstalt dem Stadtrathe Mittheilung über die Nothwendigkeit einer neuen Gasbereitungsanstalt gemacht und dabei zugleich dargethan, daß eine Vergrößerung der bestehenden aus mehreren Gründen nicht thunlich sei. Der Stadtrath erwählte hierauf zu genanntem Zwecke das Areal des in der Nähe der Scheunenhöfe gelegenen ehemaligen Friedhofs und brachte sogar noch ein Stück Landes für das Project käuflich an sich. Inzwischen war auch an die k. Kreisdirection Bericht erstattet worden, und auch sie erklärte sich mit dem Projecte vollkommen einverstanden. Raum war aber die Kunde

von diesen Plänen ins Publikum gebrungen, so protestirten die meisten Bewohner der Antonstadt in einer mit 244 Unterschriften versehenen Reclamationschrift gegen den Beschluß, indem sie die durch die Nähe einer Gasanstalt entstehenden mannigfachen Nachteile schilderten. Infolge dieser Proclamation beschloß das Stadtverordneten-Collegium, den Stadtrath zu ersuchen, umfassendere Erörterungen anzustellen, ob nicht ein günstigerer Platz ausfindig zu machen sei. Hierauf vergingen wieder mehrere Monate, und wieder kam eine Beschwerdeschrift, gestützt auf die ärztlichen Gutachten der Herren Doctoren Fleck und Küchenmeister, an den Stadtrath, und zum zweiten Male kam die Sache zur Verhandlung. Das Resultat war: der stadträthliche Beschluß, einen Gasometer auf den sogenannten Grüneberg'schen Feldern zu errichten, wurde nach längerer Debatte in der Stadtverordneten-Sitzung vom 14. Mai gegen nur 2 Stimmen genehmigt. Die Antonstädter brachten nun selbst einen andern Platz zum Vorschlag und stützten sich dabei auf ein Gutachten des Herrn Ingenieur Jäger. Da aber der von den Beschwerdeführern vorgeschlagene Platz nicht weniger als 3400 Ellen weiter gelegen ist, als der vom Stadtrath projectirte, und dadurch ein Mehraufwand von 64,000 Thalern entstehen würde, so mußte man sich fragen, ob diese Kosten zu dem Nutzen, der daraus entstehen könnte, im Verhältnisse stünden und mußte sich dies entschieden mit einem „Nein“ beantworten. Herrn Bezirksarzt D. Brückmanns Gutachten haben wir schon gebracht, und sind in demselben alle Bedenken gegen die Errichtung eines Gasometers auf den Grüneberg'schen Feldern widerlegt. Gleicher Weise spricht sich Herr Oberingenieur Meißner in einem eingehenden Berichte für das Project sehr günstig aus. Unter solchen Verhältnissen kam die Sache heute abermals zur Verhandlung; die Finanzdeputation (Referent Stadtv. Nülke) schlägt vor, den ersten stadträthlichen Beschluß, die Gasbereitungsanstalt auf den sogenannten Grüneberg'schen Feldern zu errichten, zu genehmigen, da die Calamitäten wegen Mangel an Gas täglich größer würden. Stadtv. Anger II. behauptet, die Reclamation sei doch nicht ganz unbegründet, und es könnte kommen, daß die Betreffenden auf Entschädigung antragen; es seien in unmittelbarer Nähe Grundstücke und die Antonstadt dehne sich außerdem immer weiter aus. Stellvertreter Adermann will zwar auch nicht in Abrede stellen, daß die Nähe einer Gasanstalt für die Betroffenen stets große Fatalitäten habe, indeß müßte das Privatinteresse dem öffentlichen weichen, wenn, wie es hier der Fall, einestheils für die Gesundheit nichts zu befürchten stehe, andernteils ein anderer Platz durchaus nicht habe ausfindig gemacht werden können. Referent erklärte nämlich in seinem Schlußworte ausdrücklich, daß andere Plätze wegen ihrer zu hohen Lage unmöglich zu verwenden seien. Nach diesen kurzen Bemerkungen wurde die Errichtung der Gasbereitungsanstalt auf den sogenannten Grüneberg'schen Feldern gegen 1 Stimme genehmigt. — Stadtv. D. Stübel theilt mit, daß vom Cultusministerium verordnet worden sei, das Friedhofsareal in der Nähe der Annenstraße, von dem man für das Annenschulen-

Project wegen vielfacher von dem Cultusministerium in den Weg gestellter Schwierigkeiten absehen mußte, zur Errichtung von Neubauten zu Wohnungen für Geistliche der Annenparochie zu reserviren und daß neuerdings der Stadtrath zum Neubau der Annenrealschule das Areal des „Sternes“ im Poppitz im Projecte habe. — Stellvertreter Waltherr rügt verschiedene Uebelstände beim hiesigen Leihhause, als das unleidige Gedränge, sowie verschiedene andere Unzuträglichkeiten beim Einlösen der Pfänder, und sieht sich deshalb veranlaßt, den Antrag zu stellen, den Stadtrath unter Berufung auf einen bereits im Jahre 1860 gestellten Antrag um Mittheilung zu ersuchen, inwieweit die Vorarbeiten der schon längst als dringend nothwendig anerkannten Reorganisation des Leihhausinstitutes gebieter seien.*) — Der Stadtrath macht in einem Communicate dem Collegium den Vorschlag, aus communlichen Mitteln eine Beisteuer von 100 Thlr. zur Errichtung eines Hermannsdenkmals im Teutoburger Walde zu gewähren. — Mit der Prüfung des Haushaltsplans für das Jahr 1863 hatte sich auch heuer wieder die Finanzdeputation zu beschäftigen g. habt, und für sie erstattete heute Herr Stadtv. D. Stübel zunächst über sämtliche 39 Einnahmepositionen Bericht. Die Gesamteinnahme für das Jahr 1863 ist auf 366,186 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf veranschlagt; die bedeutendsten Einnahmen hofft man zu erzielen aus den Zinsen von außenstehenden Capitalien (16,007 Thlr.), den Nutzungen von den Commungrundstücken (27,293 Thlr.),***) Jahresrenten aus der Staatskasse für ehemalige kädtische Gerechtsame (9725 Thlr.), Gebühren für Ertheilung des Bürgerrechts (20,000 Thlr.), Malzsteuerzuschlag (20,710 Thlr.), von den Wochenmärkten, incl. St. Lenzenzinsen (19,891 Thlr.), Abgaben von Mehl- und Backwerk (45,700 Thlr.), Abgaben vom Grundwerth und Miethzins (120,000 Thlr.), Bürgersteuer (10,832 Thlr.) zc. Die Positionen fanden ohne Ausnahme dem Vorschlage der Finanzdeputation gemäß die Genehmigung des Collegiums, ebenso wie einige an einzelne Positionen geknüpft Erinnerungen, Bemerkungen und Vorschläge gebilligt wurden. Bei Position 13 fand sich die Finanzdeputation zu einigen Bemerkungen über die unregelmäßige Aufstellung der Jahrmarktsbuden veranlaßt; besonders mußte endlich einmal die Frauenstraße gänzlich von Buden gesäubert werden. Die Deputation spricht ferner die Erwartung aus, daß ein früher gestellter Antrag, welcher auf die Benützung des Antonplatzes zu Marktzwecken hinzielt, baldigst erledigt werde. Ferner wird im betreffenden Gutachten gerügt, daß die öffentlichen Plätze infolge des lässig betriebenen Auf- und Abfahrens der Buden lange vor und nach dem Jahrmarkte unbenutzt bleiben müssen. Bei Position 39 werden heuer von Abgaben von Fischen nur 230 Thlr. veranschlagt und wird dies mit dem schlechten Weiseritzwasser und der daraus entstehenden Beeinträchtigung der Fischhändler motivirt. Die Deputation erbittet sich über diesen Punkt nähere Auskunft. — Bekanntlich ist im vorigen Jahre die Restaurirung der Blasewitzer Straße mit einem Kostenaufwand von 7800 Thalern ausgeführt und dadurch einem längst gefühlten Bedürfniß Genüge geleistet worden. Neuerdings wollte der Stadtrath, um die Kosten etwas zu decken, von allem die genannte Straße passirenden Fuhrwerk ein Begegeld erheben; das Stadtverordneten-Collegium lehnte aber diesen Vorschlag entschieden ab, da seine Ausführung, welche nothwendigweise mit Erbauung eines Einnehmerhäuschens, Anstellung eines Beamten zc. verbunden ist, weit mehr kosten würde, als die durch dieselbe erzielte Einnahme betragen würde. — Die Verpachtung des über den Budenschuppen an der Gewandhausstraße gelegenen Areals auf 5 Jahre für den jährlichen Pacht von 140 Thlr.

*) Ein gleicher Antrag, der bereits vor 3 Jahren gestellt wurde, war völlig unbeachtet geblieben, ebenso wie die ehemaligen Vorschläge der Beamten keine Berücksichtigung fanden. Neuerdings bietet sich, da die 1. Etage des Rathhauses Michaelis leer wird, sehr günstige Gelegenheit zu einer passenden Reorganisation, welche aber, wenn sie bis dahin vollendet sein soll, immer schon jetzt zur Berathung gezogen werden mußte.

**) Fast sämtliche von Privatpersonen benutzte Commungrundstücke sind, den Verhältnissen der Zeit angemessen, mehr oder weniger gesteigert worden.

zur Errichtung eines photographischen Salons wurde genehmigt. — In heutiger Sitzung wurden noch die Rechnungen über die Sparkasse auf die Jahre 1857 und 1858 justificirt, sowie die Deputationen für Revision der Gewerbe- und Personalsteuer, Abschätzung von Neubauten, Ergänzungswahlen der Stadtverordneten, kirchliche Angelegenheiten und milde Stiftungen, Schulwesen, Straßenbeleuchtung, Stadtkrankenhaus, Bauwesen, Wohlthätigkeitsanstalten, Arbeitshaus und Correctionsanstalt, Wasserleitung, Sparkasse und Leihhaus, Marktwesen und endlich für Waageanstalt und Lagerhäuser gewählt.

— Zur Umland-Feier, welche heute Abend 8 Uhr der hiesige Turnverein begeht, hat Herr Dr. Feodor Wehl die Gedächtnisrede übernommen, und wird sich auch die hiesige Hofschauspielerin Fräulein Ulrich durch den Vortrag eines Umlandschen Gedichtes betheiligen. Zur Feier des Abends werden noch verschiedene Gesänge ertönen und das Schlußwort vom Herrn Professor Dr. Wigard erfolgen.

— Der Kupferstecher beim topographischen Bureau des Generalstabes Herr Ferdinand Reiber zu Dresden, hat das Prädicat als Professor empfangen.

— Der sächsische Pestalozziverein, der seit seinem Bestehen 11,476 Thlr. Unterstützungen an Lehrertwaisen gewährt hat, zählt gegenwärtig in 163 Agenturbereichen 3347 Mitglieder. Die letzte Jahreseinnahme hat 3808 Thlr. betragen und fast 2000 Thlr. sind zur Vertheilung gekommen. Die Vermögensübersicht weist 21,500 Thlr. nach.

— Zweites Theater. Zum 3. Male schon führte die Gesellschaft das 4actige Originalstück von Benediz auf „Die Pasquillanten“ — und zwar mit diesem 3. Male in einer Weise, die im Allgemeinen lebhafteste Theilnahme, lebhaftes Vergnügen erweckte. Die Producte des alten Benediz verschaffen niemals Langeweile und so erhielt auch dieses die Zuchmuskeln des Publikums in ewiger Bewegung. Die Situationen sind gut, die Entwicklungen schnell, namentlich die Scenen des Schlußactes spannend und dabei Alles so verständlich, daß selbst die Galerie vollständig in den Sinn eingeweiht wird. Soviele über das Stück, das auf allen Bühnen Deutschlands Glück gemacht. Ich komme zu den Darstellern — und fange auf dem Zettel von oben an. Herr Kockbach als Fürst gab sich viel Mühe, versprach sich diesmal nur selten, hätte aber besser schminken und zu Hause mehr darüber nachdenken sollen, wo die Hände hinzustecken sind. Dieser Fürst war zu jung — und zu unbeholfen. Herr Schmittthof als Präsident war hypochondrisch und sehr roth im Gesicht — ich weiß nicht woher das kam. Die Herren Krehschmar und Leuchten als Polizeirath und Kammerjunker waren, wie immer, sehr gut. Der Hofrath Hänlein des Director Herrn Resmüller, als die beste Rolle im Stück, war auch in ihrer Ausführung am Abend die beste, das bekundete der Beifall und der Hervorruf des Publikums. Maske, Mimik, Sprache, Gesticulation und Studium war ausgezeichnet. Dagegen begreife ich nicht, wie man eine Rolle, wie die der Hedwig, einem Fräulein Stahlheuer in die Hände geben kann. Entweder ist die junge, nicht ganz garstige Dame ein Original als Anfängerin, oder sie ist lebenssatt, oder sie will nicht das was sie soll — ich kann mir's nicht erklären. Stets tritt sie mit einer eminenten Seelenruhe auf, als wenn sie ein Märchen von Grimm ihrem Vater zum Weihnachtsabende declamirte. Ich habe sie noch nie anders situiert gesehen. Mehr Lebendigkeit und nur nicht ängstlich! Eine so junge Dame — und eine solche Lethargie! Bei den schrecklichsten Scenen ist keine Bewegung in ihr. Herr Herrmann als Dorn war diesmal besser als sonst, Fr. Kern in ihrer kleinen Rolle diesmal so gut als sonst. Wenn ich Fr. Pigulla vergessen, so geschieht dies vielleicht bloß darum, weil ich sie noch nie in einer Rolle gesehen, die ihr — paßt. Wie schon gesagt, das Stück gefiel und wurde allseitig applaudirt. Die Ausstattung der Bühne war geschmackvoll.

D. W. Westfort.

— Die Regierung hat Bedenken getragen, dem neuen (Schöne'sch) Spar- und Creditverein die nachgesuchten Corporationsrechte auf Grund der eingereichten Statuten zu verleihen. Der Verein hat daher, nach der D. A. Z., in seiner jüngsten Generalversammlung beschlossen, sich in eine Comman-

dtigefellschaft zu verwandeln und zu diesem Behuf ein Statut angenommen, das mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs im merkwürdigsten Widerspruch stehen soll. Der Verein will danach ein Commanditactien-capital von 24 Mill. Thlrn. in 5 Serien aufbringen, auch Versicherungsgeschäfte etc. übernehmen.

— Herr Desbarolles, welcher neulich im Saal des Hotel de Pologne eine Vorlesung über Chiromantie in deutscher Sprache hielt, wegen mangelnder Gewandtheit im Deutschen aber sich den Anwesenden nicht so verständlich machen konnte, als es gewünscht wurde, wird heute Abend präcis 7 Uhr im Hotel de Pologne diese Vorlesung in französischer Sprache wiederholen und dabei gleich zur Praxis übergehen.

— Die Sachsen-Gothaischen Cassen-Anweisungen, welche auf Grund des Gesetzes vom 30. September 1847 ausgegeben sind, sollen innerhalb dreier Jahre, vom 12. September 1862 an gerechnet, bei der Staatskasse daselbst eingereicht und gegen baare Zahlung umgetauscht werden.

— In Bezug auf den neulich erwähnten Selbstmord eines jungen Burschen in der Nähe von Kößchenbroda wird uns von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt, daß nicht der Veranstalter der Jagd, Herr Gastwirth R., den Knaben erheblich züchtigte, sondern der dasige Revierröster R., welcher den widerspenstigen und durch unsinniges Dazwischenlaufen in die Schutzlinie sich selbst in Gefahr bringenden Burschen schließlich tüchtig durchprügelte. Uebrigens verweisen wir auf das heutige „Eingesandt“.

— Dem Vernehmen nach wird die voriges Jahr in Augsburg stattgefundene Philologen-Versammlung unter Vorsitz des Rectors Prof. D. Franke im Laufe dieses Sommers in Meissen abgehalten werden.

— Ein Fechterball gehört gewiß zu den Seltenheiten; ein solcher aber wird, wie schon erwähnt, den 21. Jan. in Reinholds Saale stattfinden. Veranstalter desselben ist der Herr Fechtmeister Staberoh, und nach dem Programm wird zuerst von sämtlichen Fechtern ein Rapierfechten nach den Tönen der Musik ausgeführt. Nach dem Floretfechten beginnen französische Angriffe und Vertheidigungen, jedenfalls aber nicht so grimmig wie vor Sebastopol. Staberoh und Vorfechter Bschedel stoßen dann eine französische Lektion, von der wir hoffen, daß sie nicht so bitter ausfällt, wie die französische Lektion, die halter 1859 ein deutscher Großstaat in dem Lande empfing, wo die Citronen blühen. Zuletzt folgt eine vollständige Mensur mit Secundanten, wie sie unter Studenten vorkommt, nur daß bei dieser „Paulerei“ nicht, wie es manchmal geschieht, der Rebelle erscheint und die ganze Clique abfaßt.

— Allen Freunden des Schauspiels sei hiermit das soeben von C. Stein und R. Schmidt erschienene Tagebuch des k. sächs. Hoftheaters vom Jahre 1862 empfohlen, welches in der Buchhandlung von J. Zeh zu haben. Wenn das Büchlein auch gerade keinen Blick in die Coulissen bietet, so ist es dennoch nicht uninteressant, das ganze Personal kennen zu lernen, welches auf den Bretern, welche die Welt bedeuten, seine Thätigkeit entfaltet, wie denn nebenbei auch die Namen der Beamten, Officianten und deren Wohnungen nebst anderen Dingen, welche das Hoftheater berühren, zu ersehen sind. Im Ganzen sind an diesem Kunstinstitute 380 Personen beschäftigt, von denen an 60 dem Schauspiel, 47 dem Chore, 75 dem Ballet (mit Einschluß der Eleven), 100 der Capelle und 90 dem Beamten-, Officianten- und Arbeiterpersonal angehören.

— Der Vater des gestern erwähnten unglücklichen sechs-jährigen Kindes, welches in der Düngergrube seinen Tod fand, ersucht uns um Aufnahme folgender Mittheilung: Mein Kind, Mädchen von 6 Jahren, welches am 14. d. M. verunglückte, ging früh wie gewöhnlich nach dem Kaffeetrinken auf den Appartement mit dem dazu gehörigen Schlüssel. Vor der Thüre desselben ist ein Bret angebracht, was nicht in seiner gehörigen Ordnung gelegen haben mag, und so ist das Kind sammt dem Brete in die Grube gefallen, in welcher es seinen Tod fand, denn das Bret selbst wurde in der Grube mit vorgefunden, von dem Schlüssel aber habe ich bis heute noch keine Spur entdeckt. Unwahrheit ist es, wenn in meiner Nachbarschaft hier und da gesagt wird, das Kind sei früh 7 Uhr, um ein Nacht-

geschirr oder Asche auszuschütten, an den Unglücksort geschickt worden; ich kann mit gutem Gewissen behaupten, daß es am hellen Tage zwischen 4 bis 9 Uhr geschah, und das Kind nur aus Bedürfniß seinen Gang nach der bezeichneten Stelle ging. Wer es anders wissen will, wolle den Verlauf der Sache hier mitgetheilt, den erkläre ich als Lügner, und warne ich Jedermann vor unwahren Mittheilungen, da ich ohne Rücksicht dann die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen werde. Dresden am 15. Jan. 1863. Theodor Krause, Schuhmachermstr.

— Ein Unglücksfall im Sinne'schen Circus ereignete sich Freitag Abend in Hannover. Durch das Reißen eines Strickes nämlich stürzte der Trapezkünstler Algeper aus der Höhe herab und blieb besinnungslos liegen. Rascher ärztlicher Hilfe des Professor Langenbeck gelang es, ihn noch am Abend ins Bewußtsein zurückzurufen und stellt sich sein Zustand als anscheinend ungefährlich heraus.

— Aus Frankenberg schreibt man vom 10. Januar: Vergangene Nacht bald nach 2 Uhr weckte der Ruf der Sturmglocke und der Feuerhörner der Nachtwächter die Bevölkerung aus ihrem ruhigen Schläfe. Im Innern der Eichler'schen Schafwollenspinnerei, im sogenannten Hammer, war Feuer entstanden, welches seinen Heerd unter der Dichtung im Spinnsaale des ersten Stockes hatte. Durch unsere Feuerwehmannschaften, welche in Eile und zahlreich am Orte des Brandes sich einfanden, wurde der letztere alsbald wieder gedämpft und das bereits heftig bedrohte Gebäude noch erhalten, so daß sich der geschähene Schaden an demselben auf einiges verbrannte Gebälk und Dichtung beschränkt. Von der asscurirten Maschinerie und dem übrigen Mobiliar ist allerdings auch Mehreres zu Grunde gegangen. Wie das Feuer entstanden, ist zur Zeit noch unbekannt. Jedenfalls wäre das Gebäude rettungslos verloren gewesen, wenn nicht der treue Haushund, der den Brand zuerst gewittert hatte, in das im Parterre befindliche Schlafgemach der Familie des Spinnmeisters eingedrungen wäre und durch sein ängstliches Lärmen am Bette des Letzteren denselben veranlaßt hätte, aufzustehen und Umschau im Hause zu halten, wobei die drohende Gefahr entdeckt wurde und eiligst Veranstellungen geschahen, sofort entsprechende Hilfe herbeizuziehen.

— Zum Beweis, daß es auch außer dem Münsterland, in anderen bigott katholischen Gegenden, namentlich die Landbewohner betreffend, ebenfalls leider noch sehr finster aussieht, mag zu dem, in Nr. 14 der Nachrichten erwähnten Bligableiter, der, in der Herrschaft Glaz in Oberschlesien gebräuchliche Hagelableiter als Seitenstück dienen. Einsender dieses sah voriges Jahr in Glaz unweit der Hauptkirche wohnend, am Charfreitag früh, tausende von Bauern aus den umliegenden Dörfern, jeder ein Scheit Holz auf den Schultern, zur Kirche in die Messe ziehen, und erfuhr auf seine Anfrage ob dieses ihm sonderbar scheinenden Kirchgangs, vom Wirth zur Antwort: „diese Hölzer werden nach beendigter Messe von dem Geistlichen, natürlich gegen Bezahlung, mit Weihwasser besprengt, welches dann vor Hagelschlag schützt.“ Aus diesen geweihten Hölzern werden nämlich nun zu Hause lauter kleine dünne 6 bis 8 Zoll hohe Kreuze gefertigt und solche dann, in gewisser regelmäßiger Entfernung von einander um die besäten Acker angebracht, jedoch daß jede Feldecke mit 3 solchen Kreuzen versehen sein muß, worauf ein solcher Acker fürs ganze Jahr gegen Hagelschlag gesichert ist, und jede weitere Asscuranz überflüssig gemacht wird. Ob auch „probatum est“? müssen natürlich die Pfaffen ja schon „von wegen der Religion“ besser verstehen als wie diese gottlosen Naturforscher.

— Eine jede Woche bringt Nachrichten von Unglücksfällen, welche durch zu frühes Schließen der Ofenthüren herbeigeführt werden. Wir wollen deshalb unsern Lesern einige Bemerkungen über diesen Gegenstand anheim geben, um sie dadurch vor der Gefahr zu warnen, welche nur zu leicht aus der Unkenntniß entsteht. Bei der vollkommenen Verbrennung des Holzes, der Steinkohle, des Torfs u. s. w. entwickelt sich hauptsächlich Wasserdunst und Kohlensäure, letztere ein uns sehr bekanntes Gas, das wir im Selters- und Sodawasser, in Bier und Champagner zu uns nehmen, ein Gas, das durch den Magen aufgenommen, unschädlich, eingeathmet dagegen von höchst

nachtheiliger Wirkung ist. Geschieht aber die Verbrennung wegen mangelnden Zutritts der Luft nur unvollkommen, so bildet sich außerdem eines der gefährlichsten luftförmigen Gifte, das Kohlenoxydgas. Dasselbe ist leichter als unsere gewöhnliche Luft und schwimmt deshalb so zu sagen auf ihrer Oberfläche; in entzündetem Zustande stellt es jene kleinen hüpfenden bläulichen Flammen dar, die in einem mit brennender Steinkohle gefüllten Ofen bemerkbar sind. Beide Luftarten sind sowohl vollkommen durchsichtig als auch geruchlos und der leider sehr verbreitete Glaube, es sei in einem Zimmer, wo kein Rauch oder Dunst zu sehen und keinerlei Brandgeruch zu spüren, auch kein Kohlendunst befindlich, ist daher ein vollkommen irriger. Der Aufenthalt in einem mit Kohlendunst geschwängerten Zimmer bringt Kopfschmerz, allgemeine Mattigkeit, Schwindel, beengtes Athmen, Herzklopfen, Uebelkeit, Erbrechen, Ohrensausen, Funkensehen, Delirien Bewußtlosigkeit und Krämpfe, mitunter Starr- und Streckkrämpfe hervor und führt, wenn er zu lange andauert hat, sicher zum Tode. Schwerbetäubte und von Krämpfen befallene Personen, die man in einer derartig vergifteten Luft vorfand, starben oft noch, da die Vergiftung ihres Blutes zu weit gediehen war, trotz der sorgfältigsten ärztlichen Hülfe innerhalb 24 bis 72 Stunden.

— Die Elbzoll-Conferenzen werden in Hamburg jetzt wieder eröffnet. Dem Vernehmen nach liegt jetzt ein Plan vor, der zu der Hoffnung berechtigt, daß endlich doch noch zur Regulirung dieser Angelegenheit die nothwendige Einstimmigkeit aller Elbufer-Staaten erzielt werde. Bedenkt man, daß die Betheiligten ausschließlich deutsche Regierungen sind, so erscheint es fast unglaublich, daß der größte deutsche Strom seit 50 Jahren mit Zöllen belästigt blieb, deren Erhebung in ihrer bisherigen Größe im Widerspruch mit der Wiener Congress-Acte steht. Nichtsdestoweniger sind bis jetzt alle Ausgleichungs-Versuche an der Weigerung Hannovers und Mecklenburgs auf den Ertrag des Elbzolls für ihre Staatskassen zu verzichten, gescheitert. Der nunmehr zur Verhandlung kommende Plan soll folgender sein. Die einzige Erhebungsstelle für den Elbzoll bleibt Wittenberg; und der Zollsatz wird nach Verschiedenheit der Waarenartikel auf 16, 8 und 2 Pfennige per Centner fest gesetzt. Der Ertrag des Zolls soll unter Anhalt, Lauenburg, Mecklenburg und Hannover vertheilt werden, während alle anderen Elbufer-Staaten auf jede Theilnahme an den Zollerträgen verzichten. Wie es heißt, sollen Mecklenburg und Hannover nunmehr geneigt sein, einzuwilligen, falls die andern Regierungen eine Garantie für einen Minimal-Ertrag des Elbzolls übernehmen. Von dem Zustandekommen dieser Garantie hängt wahrscheinlich das zu erwartende Resultat der bevorstehenden Fortsetzung der Elbzoll-Conferenzen ab.

Tagesgeschichte.

München, 11. Januar. Die Königin von Neapel ist in dem Schlosse Bieberstein angekommen. Bei der Ankunft daselbst wurde sie von der Herzogin-Mutter und ihrem gesammten Hofstaate empfangen. Die Königin hat von den jetzt zu Paris befindlichen Damen ihres Hofstaates zum neuen Jahre folgendes Schreiben erhalten: „Madame! Die Damen des Hofes Eurer Majestät, welche der revolutionäre Gewittersturm auf fremden

Böden zerstreut hat, fühlen noch einmal die Pflicht, aus dem Wunsch, Eurer Majestät zur Neujahrsfeier ihre Glückwünsche und ihre Wünsche darzubringen. Unsere heißesten Wünsche gelten der Wiederherstellung der kostbaren Gesundheit Eurer Majestät, damit sich Dieselbe dahin begeben könne, wohin Sie Ihr Herz ruft, zum König, unserem Herrn und Gebieter. Unter dem schönen Himmel Italiens wird Eure Majestät Ruhe und Glück finden, wir nähren gern diese süße Hoffnung; und die glänzende Strahlenkrone, welche den glorreichen Namen Eurer Majestät inmitten der Gefahren der Belagerung von Gaeta und unter den Schmerzen des Exils umleuchtet hat, wird mit einem noch schöneren Ruhme die edle Stirn Eurer Majestät schmücken, wenn sich Dieselbe an der Seite Ihres königlichen Gemahls, des würdigen Sohnes Ludwigs des Heiligen, des muthvollen Franz II., befinden wird. Möge der Himmel uns gönnen, mit lauter Stimme zu den Füßen Eurer Majestät die Versicherungen unserer Ergebenheit und unserer Ehrfurcht erneuern zu können, wenn Dieselbe auf dem Thron Ihrer schönen Stadt Neapel sitzen wird, welche, jetzt noch verödet, stets ihr vielgeliebtes Herrscherpaar vermigt. Geruhen Sie, Madame etc. (Folgen die Unterschriften.)“ Die ganz von der Hand der Königin geschriebene, in französischer Sprache abgefaßte Antwort lautete: „Meine Damen! Abermals hat die Bezeugung Ihrer Treue und Ihrer Ergebenheit die Leiden meines Exils gelindert. Mit Dank empfangen ich alle Wünsche, die Sie für die Wiederherstellung meiner Gesundheit aussprechen. Im Vertrauen auf die göttliche Güte erwarte ich den Augenblick, der mich wieder zu meinem königlichen Gemahle führen und mich sein Unglück und seine Hoffnungen theilen lassen wird. Empfangen Sie, meine Damen, meinen Dank und meine freundlichen Grüße. Augsburg, 4. Jan. 1863, aus dem St. Ursula-Kloster. (Gez.) Marie.“

Der Wahrheit die Ehre!

Ich weiß nichts von der auffälligen Jagdgeschichte, die Sie sich laut Ihres vielgelesenen Blattes vom 11. dieses Monats haben erzählen lassen, auch ist mir der dabei erwähnte angebliche Gastwirth in keiner Weise befreundet, daher ich denn auch die etwa nöthige Berichtigung jener Erzählung den Mitgenossen der Jagd zu überlassen habe.

Wohl aber weiß ich, daß während ich mich am 6. d. M. bei dem Förster König als meinen Schwiegersohn in Neu-Costwig auf Besuch befand, hielt ich es für zweckmäßig, auch dem dortigen Ortsrichter und Gastgeber Mohn einen kurzen Besuch abzustatten. Dort traf ich den Vater des sich entleibten Knaben N. nebst noch 2 Männern außer dem Gastwirth, wo genannter N. mit Thränen erzählte, daß sein 13 Jahr alter Sohn schon seit gestern Nachmittag, wo er als Treiber einer Jagd mit beigewohnt, fehle und aller Nachforschung und Suchens ohngeachtet nicht aufzufinden sei. Derselbe sei wahrscheinlich deshalb nicht nach Hause gekommen, weil er ihm gedroht, daß, wenn er sich wieder eines Vergehens schuldig mache, er ihn nicht mehr prügeln, sondern ihn einsperren und hungern lassen würde.

Kann da bei einem solchen Knaben von einem sehr regen Ehrgefühl die Rede seyn?

Moritzburg, den 14. Januar 1863.

Der Rendant Gassch.

Eine freundliche Schlafstelle ist an einen ordnungsliebenden Arbeitsmann zu vermieten: an der Weißeritz Nr. 33 drei Tr. bei Wittwe Langhammer.

Es wird ein **Kindermädchen** zum sofortigen Antritt gesucht

Näheres Altmarkt, Schuhmacher-Reihe, bei Madame Sächig.

Ein Grundstück mit flotter Bäckerei auf dem Lande ist Umstands halber sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Müller'schen Brauhaus, Kirchgasse Nr. 5, parterre.

Eine gebrauchte 10pferdg. u. eine 6pferdg. Dampfmaschine, so wie eine kleine Eisenhobelmaschine werden zu kaufen gesucht: Technisches Bureau von Adolph Günther, Freiburgerplatz Nr. 23.

Chemisch reine Präparate aller Art zur Photographie und Panotypie

empfehlen der Apotheker **E. L. Hoffmann,** Webergasse 22, Ecke der Wallstraße.

Ein Aushängeschrank ist zu verkaufen: Billnitzerstraße Nr. 2 im Gewölbe.

Julius Schönert,

Marienstraße 1, zunächst der Post, empfiehlt sich zur prompten und billigen postvorschriftgemäßen Besorgung von Brief- und Fahrpostsendungen aller Art, sowie dergl. Bäckereien u. s. w. in das In- und Ausland

Eisenbahn Berichte. Adressbuch. Verkauf von **Post-Franco-Marken.**

Badergasse 31. Eckhaus des Altmarktes. Badergasse 31.
Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich ein

Sonnen- & Regenschirmlager eigener Fabrik
 eröffnet habe, alle vorkommenden Reparaturen und Bezüge schnell und billig fertige. Ich werde bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung das schätzbare Vertrauen der mich gütigst Beehrenden in vollstem Maße zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

Wilh. Ziegenbein.

Badergasse 31. Eckhaus des Altmarktes. Badergasse 31.

Photogen, Solaröl, Gasäther,
 Nr. 1a wasserhell Pfd. 5 Ngr., II. 4 1/2 Ngr. schön farblos Pfd. 35 Pf. Kanne 10 Ngr.
 größere Posten billiger, empfiehlt zu geneigter Beachtung

Franz Schaal, 13 an der Annenkirche Nr. 13.

Dr. Ohmers Mittel gegen Frostballen,
 in Gläsern zu 5 Ngr.,
 führen **sämmtliche Apotheken Dresdens, sowie die meisten Apotheken Sachsens.**

Auction.

Den 19. d. M. sollen in dem

Gasthose zu Wendisch-Carsdorf

2 Zugochsen, Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige landwirthschaftliche Geräthe und div. Gegenstände gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Grossmann, Gasthofsbesitzer.

Als etwas ganz Vorzügliches empfehle ich mein

echt Culmbacher Lagerbier.

Ed. Wolf, „zum Forsthaus“ II. Brüdergasse 2.

Dampf-Mehl,

ff. Kaiser-Auszug, Meze 8 Pfd. 15 1/2 Ngr.,
 ff. Griesler-Auszug = 8 = 14 =
 und andere Sorten, die Meze zu 13, 11 1/2,
 10 und 6 Ngr.,

Weizen-Gries in verschied. Stärken,
 à Pfund 21 Pf.,

Mehl, sowie Gries in größern Quan-
 titäten zu billigeren Preisen.

**G. Graemer, Mehlhandlung,
 Freiburgerplatz 26.**

Futter-Mehle,

alle Sorten, im Ganzen und Einzelnen.

**G. Graemer, Mehlhandlung,
 Freiburgerplatz 26.**

**In ein auswärtiges Spirituo-
 sen-Geschäft kann ein junger
 Mann mit 200 Thlr. Einlage
 zu kleinen Reisen zc. treten. Francirte
 Offerten mit näheren Angaben befördert
 die Expedition unter X. Z. 200.**

Guter Wein

sind einige Tausend Flaschen Geschäftsver-
 hältnisse halber billig zu verkaufen, als:
 Rudesheimer, Haut Sauterne, Chateau
 Margaux, die Flasche 8 Ngr., im Ge-
 wölbe Nr. 17 b Ostra-Allee. Proben da-
 von gratis. **E. Luther.**

Rum, à Kanne 8 Ngr.,

von gutem Geschmack, stark und
 dabei doch sehr lieblich, empfehle
 ich sowohl Kannen- als auch ei-
 merweise, von 1/2 Eimer an, zu
 verhältnißmäßig billigerem
 Preise.

**Carl Preissler,
 Altmarkt Nr. 13, im Schiffchen.**

Getragene Kleidungsstücke,
 namentlich gute Herren-Sachen, sowie auch
 Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Stie-
 feln, überhaupt auch Werth-Effecten wer-
 den zu besonders sehr guten, resp.
**allerbesten Preisen zu kaufen gesucht:
 13 Badergasse 13, I. Etage.**

Eine anständige junge Wittwe, welche
 in allen häuslichen Arbeiten erfahren,
 sucht eine Stellung als Wirthschafterin
 bei einem honetten Herrn: Neuegasse Nr.
 23 parterre.

Musikergesuch.

Ich suche im Auftrag: 4 Geiger, 3
 Bassisten, 1 Ffölist, 1 Waldhornist, 4
 Trompeter, 3 Clarinetisten.

**Julius Reinhard,
 Bureau für Musiker, Webergasse 16.**

Geehrte Hausfrauen

wollen mein wohl assortirtes Lager von al-
 len nur möglichen Haus- und Küchenge-
 schirren in Porzellan und Steingut
 berücksichtigen und versichert sein, neben
 wahrhaft billigen Preisen die besten Fa-
 brilate Deutschlands zu erhalten.

C. Heinze,

Breitestraße Nr. 11,
 gegenüber dem Ritterhof.

Der Besitzer eines in hiesiger
 Altstadt gelegenen Eckhaus-
 grundstücks in sehr frequenter
 Lage ist gesonnen, unter vorbe-
 hältlicher Discretion zu ver-
 kaufen. Die Lage und Räumlich-
 keit eignet sich zu dem meisten
 Gewerben, als auch zur Bau-
 speculation, Bäcker und Flei-
 scher wären das Gesuchteste.

Reelle Selbstkäufer wollen
 ihre Adressen, mit „Kaufgesuch“
 bezeichnet, in der Expedition d.
 Bl. baldigst niederlegen.

Piano's werden ganz rein gestimmt
 und gut reparirt
am See 36, 2. Et.

Zu verkaufen

ein großes, in noch gutem Zustande be-
 findliches Schiffsverdeck nebst allem Zubehö-
 r und noch viele Schiffsutensilien, als:
 Tauen, Leinen, ein großes Segel und meh-
 reres Eisenzeug. Das Nähere bei
**Sahnwald in Pirna,
 vis-à-vis dem Brauhaus.**

Schöne Vorhemdchen.

für Herren und Knaben kauft man billig:
 Zahnsaasse 28 bei **B. Dittmar.**

Für ein gut rentirendes, im Schwun-
 bestehendes Fabrikgeschäft wird ein Associ-
 mit einem disponiblen Vermögen von ca.
 6000 Thlrn. gesucht Näheres unter **R.
 Nr. 100 poste rest. Dresden.**

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Bürger hier, sucht
 ein einfaches, braves Mädchen zur
 Frau Wünschenswerth ist, daß sich das-
 selbe zur Führung der Wirthschaft in einer
 Restauration eignet und einiges Vermögen
 besitzt. Unter Zusicherung der strengsten
 Verschwiegenheit werden Adressen unter
 A G. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Für Stellmacher & Böttcher
 stehen mehrere Klaster schönes zelliges
 eichenes Nutzholz zum Verkauf in der Holz-
 handlung von

**Carl Sübner, große Siegel-
 gasse 32.**

Entlaufen

ist ein mittelgroßer Kettenhund von gelb-
 rother Farbe und fuchsähnlicher Gestalt.
 Gegen Belohnung abzuliefern an der
 Weißeritz 21 bei **Robert Bierling.**

Frische große Ostender Mustern
empfehlen die Weinhandlung und Wein-
stube von **Carl Höpfner**,
Sandhausstraße 4.

Die 2. Ziehung
63. R. Landes-Lotterie findet
am 19. dieses Monats statt.
Hauptgewinne:
1 à 12000 Thlr.
1 à 6000 "
1 à 3000 "
2 à 1000 "
u. s. w.

Kauflose hierzu: Ganze, Halbe,
Viertel und Achtel, empfiehlt
Ferd. Schneider,
Comptoir: Poppitz 27.

Wein- & Spritgefäße,
als 1/2, 1/3 und 1/4 Eimerstücke, werden fort-
während gekauft: Waisenhausstraße 6 in
der Weinstube.

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm**,
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

In fünfter Auflage erschien soeben:
Volks-Arzneimittel und ein-
fache, nicht pharmaceutische Heilmittel
gegen Krankheiten des Menschen von
Dr. Joh. Fr. Oslander, weil. Prof.
d. Medicin in Göttingen, Fürstl. Wal-
deck'scher Hofrath 2c. 2c. Fünfte Auflage.
360 Octabseiten. Groß, eleg. u. correct.
Druck. Im Ganzen 2795 ver-
schiedene Heilmittel und viele
diätetische Vorschriften für
Gebildete. Pr. nur 20 Ngr., eleg.
geb. 25 Ngr.

**Die vierte (5000 Exem-
plare starke) Aufl. wurde
binnen drei Monaten ver-
kauft.**

Es ist dies Buch nicht mit den zahllo-
sen markt-schreierischen Nachwerken, welche
auf die Leichtgläubigkeit der Menge berech-
net sind, zu verwechseln, sondern zu be-
achten, daß es ein Originalwerk aus der
Feder eines berühmten practischen Arztes
und Lehrers an der Universität Göttingen
und daß namentlich der Werth des Bu-
ches darin zu suchen ist, daß die vorge-
schriebenen Mittel und Lebensregeln sämt-
lich einfache sind, die Jeder ohne Mühe
anwenden und befolgen kann und die in
vielen Fällen sicheren Rath und Hilfe
bringen.

Berlag von **Carl Meyer** in Han-
nover. — Vorräthig in
L. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße Nr. 3.

(Auszug aus einem Briefe.)
Tiegenhof bei Dirschau, d. 30. Juli 1856.
Eine Landbesitzerin, die an der galoppi-
renden Schwindsucht leidet, wo der Arzt
Alles aufgebieten und keine Hilfe leisten
konnte, braucht jetzt die **vierte Flasche
Brust-Syrup** und nunmehr — sie war
ganz entkräftet — steht sie schon auf und
scheint mit Gottes Hilfe bei ihren sieben
kleinen Kindern, wenn es so fortfährt, zu
bleiben. Ich habe ihr gerathen, da es in
unserer Nähe ist, doch ja nicht aufzuhören.
Der Arzt hat es auch bewilligt und Zie-
genmilk, weiter keine Medicin, dazu ver-
ordnet. Dies würde eine große Freude sein
und Ihren **Syrup** sehr empfehlen.

Mich. Hamm.
Nur allein ächt ist der helfende
weiße **Brust-Syrup** von **G. A.
W. Mayer** in Breslau im Haupt-
lager für Sachsen, die halbe Flasche
1 Thlr., die Viertelflasche 15 Ngr., bei
Curt Albanus
in Braun's Hotel,
Julius Garbe, Bauznerstraße,
Ludwig Koch, Schloßstraße,
Woldemar Nauck, Friedrichs-
stadt, zu bekommen.
NB. Um Irrungen vorzubeugen, so ist
ganz genau auf die Firma zu achten.

Haus-Verkauf.
Ein schönes Haus mit Garten, Stal-
lung und Hofraum, besonders für einen
Fleischer passend, da in dessen Nähe
keiner ist, Preis 6000 Thlr., mit 2000
Thlr. Anzahlung, ist sofort zu verkaufen.
Näheres Schloßstraße Nr. 13, 2. Etage.

Für 2 Knaben von 13 Jahren, welche
die hiesigen Schulen besuchen sollen, wird
eine Familie gesucht, welche **Pensionäre**
aufnimmt
Adressen bittet man mit Preisangabe in
der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein gebildeter, tüchtiger, Anfangs 30er
Jahre stehender Kaufmann sucht sich mit
einem disponiblen Vermögen von einigen
Tausend Thalern bei einem bereits beste-
henden, der Concurrenz nicht zu sehr un-
terworfenen Geschäft zu betheiligen.
Adressen werden unter **T. Nr. 15
poste rest. Dresden** erbeten.

Zu vermietthen
ist ein freundlicher Laden mit großem
Schaufenster. **Näcknisplatz Nr. 6**
im Wurfladen zu erfragen.

Ein ächt St. Gotthardt-Hund
14 Monate alt, ist zu verkaufen. Die
Exp. d. Bl. giebt darüber Auskunft.

Einkauf zu höchsten Preisen
von Lappen, Knochen, Glas, Papier, Ei-
sen u. s. w.:
Seestraße Nr. 18 im Hofe.

Maskenanzüge
für Herren und Damen sind in großer
Auswahl billig zu verkaufen: **Breitestraße
Nr. 20, III. bei Gassert.**

Leipzig, 15. Jan. B. C.	Staatp. v. 55	92 3/4	Belmarische	90 1/4
30/0	—	—	Wiener n. W.	87 3/8
von 1847 40/0	103 1/8	—	Louisb'or	10
von 1852 40/0	103 1/8	—	Russl. Cassenb.	99 1/2
Schl. C. A. 40/0	104	—	Wien 3 Mon	—
Landtrbr. 3 1/2	97 1/2	—	Louisb'or 5 Thl. 15 Ngr.	—
Eisenb.-Actien:	—	—	— Pf.	—
Albertsbahn	81 3/4	—	R. russ. Imperials 5 Thl.	—
Leipzig-Dresd.	263 1/2	—	15 Ngr. — Pf.	—
Lebba-Bittau	37 3/4	—	20-Francs 5 Thl. 10 Ngr.	—
Maged-Keipz.	248	—	2 1/2 Pf.	—
Thüringische	126 1/2	—	Holl. Ducaten 3 Thl. 5	—
Dtsch. Credit	84 1/4	—	Ngr. 6 1/4 Pf.	—
Braunschweig	—	—	Kais. Ducaten 3 Thl. 5	—
Leipziger	140	—	Ngr. 6 1/4 Pf.	—

Berlin, 15. Jan. B. C.	St. Pauli Sch.	89 5/8	Debeten	100 1/2
Neue Anleihe	102	—	Berg. Mt. C. A.	107 1/2
Nationalanl.	72 1/4	—	Berlin-Anh.	146 3/4
R. Pr. Anl.	107 1/2	—	Berl.-Stett.	37
Deft. Metalliq.	66 5/8	—	Cosel-Oderb.	65 1/2
Deft. 54r. Loose	—	—	Breslau-Freib.	—
Deft. Gr. Loose	177 1/2	—	Schweidn. alt	—
Deft. n. Anl.	81 3/4	—	Cöln-Mind.	180
R. poln. Oblg.	85 1/2	—	Lombardische	159
Prschw. B. A.	—	—	Mainz-Bdgh.	128 1/2
Darmstädter	95 3/4	—	Mecklenburg	—
Dessauer	29 1/2	—	Nordb. Frd. W.	68 1/2
Geraer	98	—	Deft.-fran.	—
Gotthard	—	—	Oberschlesisch	164 1/4
Thüringer	—	—	Itab.-Magdb.	196 1/2
Weimarische	90 3/4	—	Rheinische	100 3/4
Senfer Credit	—	—	Thüringer	127
Leipziger	84 1/2	—	Disc. Co. Nty.	—
Weininger	98 5/8	—	Deft. Banknot.	88 1/2

Wien, 15. Januar. Staatspapiere: Nationalan-
lehn 82,35. Metalliques 5 1/2 76,50. Actien:
Bankactien 823. Actien der Creditbank 228, —
— Wechselcourse: London 114,15. R. f. Münz-
dukaten 5,47 Silberagio 113, —.

Wien, 15. Januar. 1863.	Wetzer loco	62—72	Woggen loco	—
46 3/4	46 3/4	45 1/2	50 gel. Spiritus	100
14 1/2	14 1/2	15 1/4	20,000 gel.	—
14 1/2	14 1/2	14 1/2	14 1/2	—
32—38	—	—	—	—
21—24	—	—	—	—

Pianos werden glöckerein gestimmt:
Schloßstr. Nr. 22, 5. Et. C. Gerster.
Beauftragt. eine große Zahl Hefte des
seiner Zeit erschienenen Albums der Schiffs-
ter und Rittergüter im Königreich Sachsen
zu verkaufen, offerire ich den Herren Rit-
tergutsbesitzern und Pächtern, so wie den
Beamten derselben
die einzelne Ansicht in schwarz zu 5 Ngr.
prachtvoll bunt 10 "
das ganze Heft in schwarz, wo-
rin sich die gewünschte Ansicht,
nebst noch 3 anderen und hi-
storisch-topographischem Text
befindet, mit 12 1/2 "
dito in bunt 20 "
Die geehrten Aufträge erbitte ich porto-
frei, die Zusendung durch Postvorschuß.
Radeburg, im Januar 1863.
Carl Günther.

Desgleichen empfehle ich die ersten bei-
den Bände des Prachtalbums für Thea-
ter und Musik (ganz gut gehalten) mit
brillanten Stahlstichen berühmter Bühnen-
künstler im Costüm einer Glanzrolle für
den Preis von 4 Thlrn.
Radeburg. **Carl Günther.**
Gesucht werden sogleich **1500
Thaler** gegen gute und sichere
Hypothek. Offeriren unter A. H. wolle
man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Avis!

So wohlthuend, angenehm und erfreulich die Bitterung im verwichenen Herbst im Allgemeinen war, so störend und nachtheilig war solche für das Brauwesen, weshalb ich jetzt erst meinen

Deutschen Porter (Malzextract)

als untadelhaftes gelungenes Product bezeichnen kann. Solcher ist ein Bier, **nicht Säftchen nur für Kranke und Kinder** — und wohl zu unterscheiden von diversen concurrirenden Malzextracten — ein Bier nach ärztlicher Vorschrift gebraut für **Gesunde, Leidende und Kinder**, — ist von dem Herrn Professor **Dr. Wunderlich**, Geh. Medicinalrathe, Director der akademischen Klinik in Leipzig, Ritter etc. und von vielen anderen medic. Autoritäten untersucht und wird von ihnen zur **Labung und Stärkung Genesenden und Appetitlosen bei Störung der Verdauung** als ausgezeichnet und ganz ausdrücklich empfohlen. Ferner spricht sich die **medizinische Gesellschaft in Leipzig** über dieses Bier in ihrem Gutachten, mit der Ermächtigung, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, wörtlich wie folgt aus:

„Das Bier, welches Herr Grohmann auf seine Rechnung in Herbst brauen läßt und unter dem Namen

Deutscher Porter (Malzextract)

verkauft, wurde gestern in der Sitzung der medicinischen Gesellschaft auf Ansuchen des Herrn Grohmann, welcher gleichzeitig eine chemische Analyse dieses Bieres durch Herrn Prof. Dr. Erdmann beigegeben hatte, probirt, und es ging das Urtheil der versammelten Aerzte, welche zum Theil schon die Güte dieses Bieres kannten, dahin: „daß der Deutsche Porter als nahrhaftes, wohlschmeckendes und in keiner Weise erhitendes Bier zu betrachten sei, das mit großem Vortheil bei entsprechenden Krankheiten gebraucht werden könnte und das dem Hoff'schen Malzextracte an Wirkung mindestens gleichkäme, in Bezug aber auf Wohlgeschmack und Billigkeit bei weitem überträfe.“

Leipzig, den 31. December 1862.

Prof. der Medicin **Dr. Streubel**, Dir. der medic. Gesellschaft.

Gestützt nun auf die ärztlichen Urtheile empfehle ich mich der geneigten Wohlwogenheit des Publikums. Möge nach allen Richtungen hin dieses Bier sich Bahn brechen und Geltung verschaffen!

Leipzig, den 5 Januar 1863.

Carl Grohmann.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur geneigten Entnahme des **Grohmann'schen Deutschen Porters (Malzextract)** à Btl. 4 Ngr. 5 Pf. (Einsatz für die Flasche 15 Pf.). Deutschen Porter vom Fasse à Polal 2½ Ngr. Commandite in Dresden und Umgegend

**Bruno Meissner, Seestraße 9,
Café national, part. Eingang an der Mauer.**

Einladung

zur Zeichnung auf Antheilscheine des **Hermisdorfer Kalkbauvereins**.

Ueber die Sicherheit und Rentabilität dieses Unternehmens enthalten wir uns der Anpreisung und verweisen bloß auf das im Prospect aufgestellte technische Gutachten des Herrn Schichtmeister **Tittel**, sowie auch die Bestätigung des Herrn Berg-rath Professor **v. Cotta** bezüglich der Lagerung und Mächtigkeit des vorhandenen Kalksteines.

In Dresden nehmen Zeichnungen an

die Herren **Eisentraut & Co.,**

Herr **Albert Kuntze,**

woselbst auch Prospective zu haben sind.

Freiberg, 2. Januar 1863.

Das Directorium.

Patentirte Riemen- und Wellenschmiere.

Unterzeichneter empfiehlt die rühmlichst bekannte

patentirte **Treibriemenschmiere**, sowie patentirte **Wellenschmiere**.

Erstere erhält das Leder außerordentlich geschmeidig und erzielt man damit einen bisher noch nicht erreichten Griff. Letztere ersetzt das bisher zum Einölen der Zapfen, Wellen und Lager angewandte Del nicht nur vollkommen, sondern vermindert sogar wesentlich den Reibungs-Coëfficient, bedarf nur monatlicher Erneuerung und verbindet damit noch den besonderen Vortheil, daß dieselbe zu keinen anderen Zwecken zu verwenden ist. **Technisches Bureau v. Adolph Günther, Freib. Platz 23.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Dr. C. Dietsch in Greiz mit Frä. S. Kröber in Altenburg. Fr. Lehrer D. Leuschner mit Frä. A. Hennig in Sebnitz. Fr. F. Schreiterer in Reichenbach i. B. mit Frä. E. Brandt in Frankfurt a. M.

Getraut: Fr. pract. Thierarzt L. Janke mit Frä. M. Zschode in Zschopau.

Gestorben: Frau J. E. verw. Mehner, geb. Thiele in Dürreweiskchen. Fr. Ser.-Amtsbevollmächtigter C. E. Wolf in Dippoldiswalde. Fr. Kohgenber B. Rudelt in Wittweida. Fr. B. Olafsen in Reichenbach i. B. Fr. A. L. Förster in Ernstthal. Fr. C. E. Wehmann in Leipzig. Frau Th. Kestler, geb. Schreiber in Dresden. Frn. D. Reh's Tochter Alma das. Fr. R. Gölbner das. Fr. Tapezierer Seiler das.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 16. Januar:

Er experimentirt. Scherz in 1 Act von Gollwein. — Unter Mitwirkung der Herren Dettmer, Maximilian und Frä. Ulrich. Hierauf zum 1. Ma'e:

Eine kranke Familie. Posse in 3 Acten von G. v. Moser und W. Drost. — Unter Mitwirkung der Herren Heese, Dettmer, Roberstein, Jauner, Käder, Fischer, Marchion; der Damen Mitterwurzer, Guinand, Altram, Contrabi, Wächter.

Anfang 1/27 Uhr Ende gegen 9 Uhr.
Soanabend: Ferdinand Cortez!

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-
haufe (erste Etage).

Freitag, den 16. Januar:

Die Kartenlegerin. Charaktergemälde in 4 Aufzügen, nebst einem Vorspiel: Der Kindestraub. Von Victor Sejour. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Emil Reumann.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.

Vom Waldschlößchen ab früh 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4.

*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Ein Wittwer, etliche 40 Jahr alt, Professionist, selbstständig, sucht auf dem jetzt üblichen Wege eine Lebensgefährtin in den 30er Jahren. Wahre Herzensgüte und häuslicher Sinn, etwas gewandt im Nähen und etwas Vermögen wird beansprucht; Letzteres ist nicht unbedingt Hauptsache, jedoch zur Erweiterung des Geschäfts wünschenswerth, Briefe, adressirt **A. X. I** mit Angabe der jetzigen Verhältnisse, versiegelt und frankirt, sind niederzulegen in der Exp. d. Bl.

Es wird einem der Bewirthung kundigen Manne, der ein Café und Conditorei herzustellen und im Schwung zu erhalten versteht, eine sehr schön gelegene Localität nachgewiesen: Dresden posto rest. franco unter Chiffre A. S. Nr. 100.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Materialwaaren-Geschäft in einer der Vorstädte Dresdens wird zu Ostern a. c. ein Sohn rechtlicher Eltern unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling gesucht. Adressen wolle man gefälligst unter **B. Nr. 5** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein reinlich gewöhntes Hundchen ist zu verschenken: Schäferstraße 18 part.

Achtung.

Praktischer Unterricht für die Destillation wird unentgeltlich erteilt. Einsender dieses ist praktischer Destillateur und Chemiker, Inhaber eines ätherischen Del- und Essenzengeschäfts und will sich hierdurch eine feste Kundschaft sichern.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter **E. F.** in der Expedition d. Blattes niederlegen.

Carl Rudolph Schulze,

Gürtler- und Bronze-Arbeiter,

Bürgerwiesenstraße 5, Ecke des Räcknitzplatzes,

empfehlte sich einem geehrten Publikum zur Uebernahme aller in dieses Fach gehörenden Arbeiten, auch werden Kron-, Wand- und Tafelleuchter, sowie alle anderen Gegenstände wieder aufbronzirt, vergolbet oder versilbert im Feuer und galvanisch, sowie auch alle Reparaturen prompt und billigst ausgeführt; zugleich empfehle ich meinen Verkauf von verschiedenen Galanteriegegenständen, z. B. Uhrketten, Armbänder, Broschen, Ohrringen, Nadeln, Ringen, Knöpfen zc. zur gefälligen Beachtung.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

Concert ohne Tabakrauch von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**. Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. **J. G. Marschner**.

Die Herren werden gebeten, vor 48 Uhr im Saale nicht zu rauchen.

Der allgemeine Sterbekassen-Verein. Musikalisch-declamatorische Abend- unterhaltung auf Birkholzens.

Dienstag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr.

Nach den Vorträgen **Ballmusik**.

Billets sind zu entnehmen bei den Herren Köppler, Bahngasse 12, Lange, Mittelgasse 34, Bartsch, gr. F. ohng 8 u. Walfbude a. d. Altmarkt b. Mad. Heibuschla.

Heute Freitag, den 16. Januar:

Kränzchen auf dem Elephanten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Circus Charles Hinné.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß er „auf Allerhöchsten Befehl“ in Hannover noch acht Tage mit seiner Gesellschaft spielen muß und daher die Vorstellungen im hiesigen Circus am 25. Januar beginnen. Um gütige Nachsicht und zugleich Bewahrung Ihres Wohlwollens bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Charles Hinné, Director.

Mr. Desbarolles de Paris,

membre de la Societé des gens de lettres, fera vendre di prochain 16. Janvier (Hôtel de Pologne) à 7 heures précises du soir

sur la Chiromancie

une lecture en langue française ou il expliquera physiologiquement les rapports des différentes formes des mains avec le caractère, les instincts et les passions des hommes. Après la lecture Mr. Desbarolles répondra aux questions qui lui seront faites, et donnera les explications qui lui seront demandées. Pour être mieux compris encore, il fera des explications de son système sur les personnes qui voudront bien se prêter à ses expériences. Cette science ainsi démontrée deviendra si facile à comprendre que chaque personne attentive pourra à la fin de la séance être à même d'apprécier son propre caractère et celui des autres. Et pour prouver que ces divinations ne sont pas dues à des aptitudes particulières, mais sont le résultat d'une science réelle à la portée de tous, Mr. Desbarolles après des expériences faites en l'absence de sa femme, se retirera et celle-ci viendra à son tour tirer de l'inspection des mains des conséquences absolument analogues aux appréciations de son mari. Pour résumer les différentes branches de la Chiromancie, Mr. Desbarolles donnera (si le public le désire,) l'explication complète de la main d'un homme célèbre.

Le prix des places numérotées est fixé à un thaler, les autres places se payeront 20 gros. On trouve des billets chez le portier de l'hôtel de Pologne.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Beyer und Neumann. Verantwortliche Redaction: Julius Neumann.

Wagen-Verkauf.

Ein weispänniger halberdecker Wagen, gut gehalten, soll billig verkauft werden.

C. Schöne, Schmelzmühle.

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß das Inserat in Nr. 14 d. Bl., Afficheur betriff., weder auf mich noch auf meine Leute Bezug hat.

J. A. Passig,
verpfl. Afficheur.

Euterpe.

Morgen Gesellschaftsabend in dem neuen Gelbig'schen (zeither Wolf'schen) Saale, Theaterplatz Nr. 4 Anf. 8 Uhr.

Wer rechtlich denkt, spricht mündlich mit mir; es ist erlaubt Begegnen? — Ist nutzlos, weil mir Ihr Gesicht noch ziemlich fremd ist. Alles andere beachte ich nicht mehr.

A.....

Es gratulirt dem Herrn Appellationsrath **Uckermann** von Herzen zu seinem heutigen Geburtstag und wünsche, daß er noch lange im Kreise der Seinen und der Wohlthätigkeit wirken mag.

Dank.

Dem Herrn Stadtgutsbesitzer **Oberleutnant G. C. van der Belfe** auf **Dobritz** für den den Bewohnern des Orts nach seinem Einzuge bereiteten frohen Abend hiermit innigsten Dank, verbunden mit dem herzlichsten Wunsche: daß es Ihnen mit den lieben Ihren in unserer Mitte stets gefallen und sich vom Segen des Herrn allenthalben erfreut sehen mögen.

Die Gemeinde Dobritz.

Erinnerung an Weihnachten.

Es wird ein Jeder dringend gebeten, wenn noch etwas von dem heiligen Christ zu sehen ist, ihn auf W-'s N-e zu schicken, weil dort sämtliche Leute auch gern was haben möchten, denn sie sehen ihm täglich hoffnungsvoll entgegen — aber vergeblich. Es ist ihnen zwar von einer Zeit zur andern versprochen worden, aber leider — hier gilt das Sprüchwort: Versprechen und halten ist zu viel.

Therese Bonfét als **Milleta** in der Oper: Der Wald bei Herrmannstadt von **W. Westmeyer** für liebenswürdige Darstellung und braven Gesang den herzlichsten Dank.

Warum geschieht der Durchbruch der verlängerten Ammonstraße von der Falkenstraße nach dem Rosentwege nicht? Muß denn Alles in die graue Ferne hinausgeschoben werden!

W. Thal nutz. hing. best. im Opt. hab.